

den Wahlen, keine Vereinigung einer regen politischen Tätigkeit enthalten dürfe. Vor allem sei es Pflicht des Mittelstandes, in regeerer Weise als bisher an den politischen Vorgängen zu beteiligen, und diesem Umstande werde der Bürgerverein 1918 durch Veranstaltung zwangloser Diskussionsabende Rechnung tragen, die mehrmals in der Woche, allenfalls auch täglich, stattfinden sollen. Redner der verschiedensten politischen Schattierungen sollen hier zu Worte kommen und die politische Lage besprechen.

Prinz Eduard Liechtenstein führte unter anderem aus: Wir stehen auf dem Boden der gegenwärtigen Staatsform, nicht weil sie uns als die beste erscheint, sondern weil wir selbst den Vorwurf des Bolschewismus auf uns laden müßten, wenn wir etwas gegen die Staatsform unternehmen wollten.

Am Schlusse der Versammlung nahm Graf Czernin nochmals das Wort und sagte, die nächsten Wochen und Monate werden für uns von entscheidender Bedeutung sein. Je nachdem wie das Bürgertum in den Wahlkampf eingreift, werde sich das Schicksal von Deutschösterreich und Wien gestalten. Das große Fragezeichen in diesem Wahlkampf ist die Frau als Wählerin. Ich zögere nicht, zu bekennen, daß ich ein entschiedener Anhänger des Frauenwahlrechtes bin. Die Frau wird ihren Einfluß üben im Sinne der wahren Demokratie und Freiheit. Die Frau steht die Ideale unserer Zeit größer und reiner als wir Männer, weil ihr Blick nicht durch den Staub der täglichen politischen Schlacht getrübt ist. Die Beteiligung des Bürgertums wird in diesem Wahlkampf die Entscheidung bringen. Wenn es in diesen Kampf mit seiner ganzen Masse ausziehen wird, dann wird es uns gelingen, die Basis für eine bessere Zukunft zu finden, dann wird es vorwärts und immer vorwärts gehen. (Beifall)

Die erste politische Diskussion im Bürgerverein 1918 findet am 2. d. um 5 Uhr nachmittags im kleinen Konzertsaal (Eingang Rothringstraße) statt.

Der Wahlaufruf der Deutschnationalen.

Der deutschvölkische Hauptwahlaufschuß für Deutschösterreich richtet folgenden Wahlaufruf an die Wähler:

Deutsche Männer und Frauen! Bürger, Bauern, Arbeiter Deutschösterreichs!

Noch nie, seit die Welt steht, ist so fürchterliche Not unverschuldet über ein Volk gekommen, als in diesen Tagen über uns Deutsche in der Ostmark. Mehr denn vier Jahre schwerster Kriegszeit haben die Kraft unseres Volkes verzehrt. Wo ist der Arbeiter, wo der Bauer, wo der Bürger, der nicht gezwungen worden ist, schwere und schwerste Opfer zu bringen? Wo ist die deutsche Frau, deren Herz nicht zerrissen wurde in all dem unsagbaren Jammer dieser Zeit? Zu Hunderttausenden bedrückt der Raten die Söhne unseres Volkes. Millionen geben Kraft und Gesundheit dahin. Alle aber opferten, von Hunger, Entbehrung und Sorge gedrückt, Jahre ihres Lebens, opferten ihre Erpannisse einer mühevollen Tätigkeit. Wo zu? Um in das tiefe Elend zu versinken, das uns jetzt umgibt. Nun ist das Werk der Gewissenlosen, des inneren Feindes, gelungen. Leichtsinns und Pflichtvergessenheit haben uns unvorbereitet und unausgerüstet in den größten Kampf der Geschichte geführt, Leichtsinns und Pflichtvergessenheit haben uns diesen Kampf mit hundertfachen und oft überflüssigen Opfern bezahlen lassen und Leichtsinns und Pflichtvergessenheit ließen Millionen Menschen und Milliarden an Werten am Ende im Stiche, wo nur das Beispiel der Führer die Katastrophe hätte mildern können. Darum müssen wir Rechenschaft fordern von jenen, welche dieses namenlose Unglück verschuldet haben, Rechenschaft fordern auch von jenen, die durch ihr passives Verhalten und durch ihre Wahlarbeit das Hinterland zermürbten, die Front moralisch unterhöhlten und uns auf Gnade und Ungnade unerbittlichen Feinden ausliefern, die kein anderes Ziel haben, als uns wirtschaftlich, körperlich und geistig zu vernichten.

Niemals wieder darf unser Volk solchen Gefahren durch den Willen Einzelner ausgesetzt und angefragt zu einem Waffengange auf Tod und Leben gezwungen werden. Aber nicht nur Rechenschaft fordern wir; jetzt gilt es, alle Kräfte zusammenzufassen und den eigenen Willen und das eigene Wollen auf die Zukunft zu richten, Hilfe, Rettung aus dem Zusammenbruche zu suchen und den Wiederaufbau zu beginnen.

All die Leiden, die alle Völker dieser Erde, im Hass gegen uns vereint, uns jetzt auferlegen, werden nicht dem Arbeiter, dem Bürger auferlegt, nein, sie treffen uns alle, weil wir Deutsche sind. Der deutsche Mann, die deutsche Frau, das deutsche Kind, sie alle müssen hungern, frieren, sterben, weil sie Deutsche sind. Wo sind die schönen Worte von der Menschlichkeit, Kultur und Zivilisation? Wo bleibt das Evangelium des Völkerbundes, der Verbrüderung? Nur schöne Worte waren das, bestimmt dazu, den deutschen Träumer zu betören, damit er wehrlos sich gefangen gebe, zerschellt ist der Gedanke des Internationalismus in jeder Form.

Darum gibt es eben nur den einen Weg zur Rettung, den Zusammenschluß, Einigkeit und unverdroffene Arbeit. Schließt Euch zusammen, deutsche Bürger, deutsche Bauern, deutsche Arbeiter! Deutsche Frauen, helfet den deutschen Männern auch jetzt, so wie Ihr es in der Not des Krieges tatet! Deutsche Kriegsteilnehmer, Soldaten, Offiziere! Tretet ein in unsere Reihen und kämpfet mit den letzten Kampf, den Kampf des deutschen Hinterlandes!

Die Wahlen in die Nationalversammlung stehen bevor. Die nungewählten Männer und Frauen unseres deutschösterreichischen Volkes werden berufen sein, dieses schwer geprüfte Volk wieder aufzurichten und es durch Not und Gefahr einer besseren Zukunft entgegenzuführen. In Eurer Hand, deutsche Männer, deutsche Frauen, liegt es, die rechte Wahl zu treffen — Eure Zukunft selbst zu bestimmen. Nur fähige, tüchtige, entschlossene, uneigennütige und national erprobte Männer sollen uns führen. Nur solche können die Wahrung der Lebensbedürfnisse und Rechte des deutschen Volkes verbürgen. Darum wählet keine Volks- und Rassenfremden, keine Internationalen, welcher Partei immer sie angehören mögen. Wählet nationale Wahlwerber!

Die Wahlbewegung.

Die Ausschreibung der Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung.

Wien, 31. Dezember.

Die Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung werden, wie gemeldet, am 16. Februar stattfinden. Da zwischen dem Wahltag und dem Zusammentritt der Konstituante nach dem neuen Wahlgesetz ein Zeitraum von 16 Tagen liegen muß, wird die erste Sitzung der konstituierenden Nationalversammlung Dienstag den 2. März stattfinden. Das Wahlgesetz liegt bereits fertig vor. Es wird von der Nationalversammlung am 8. Januar erledigt werden.

Die Vorschläge für die Bildung der Wahlbehörden.

Die Wahlen für die konstituierende Nationalversammlung werden aller Voraussicht nach am 4. d. im Staatsgesetzblatte ausgeschrieben. Der Wahltag wird durch den Staatsrat nachträglich besonders festgesetzt werden.

Mit Rücksicht auf die bringende Notwendigkeit, das Wahlvorbereitungsverfahren un verzögerlich in Angriff zu nehmen und möglichst rasch durchzuführen, liegt es im Interesse der Parteien, welche Vorschläge wegen Bildung der Wahlbehörden zu erheben beabsichtigen, ihre Anträge durch ihre Vertrauensmänner sofort, und zwar gesondert für jede einzelne Wahlbehörde, an den zuständigen Wahlleiter zu stellen.

Die Anträge wegen Bildung der Kreiswahlbehörden, die zunächst zu errichten sein werden, sind für jene Wahlkreise, deren Vorort eine Stadt mit eigenem Statut bildet, dem Bürgermeister dieser Stadt — für Wien dem Vorstände des magistratischen Bezirksamtes des im Anhang zu § 1 der Wahlordnung als Vorort des Wahlkreises angeführten Gemeindebezirktes — und für alle anderen Wahlkreise dem Bezirkshauptmann des Vorortes des Wahlkreises vorzulegen.

Eine politische Vereinsgründung des Grafen Ottokar Czernin.

Graf Ottokar Czernin ist heute zum Präsidenten eines politischen Vereines gewählt worden. Die neue Vereinigung heißt Bürgerverein 1918, und schon in diesem Namen kommen die Absichten, die sie verfolgt, zum Ausdruck. Sie soll, wie Graf Czernin heute ansprach, einen Sammelpunkt für alle Wähler ohne Unterschied ihrer sonstigen Parteistellung schaffen, die für die Erhaltung der Ruhe und des Friedens und für die Festigung des Mittelstandes eintreten wollen. Das Verständnis für politische Fragen soll durch Diskussionsabende gefördert werden, damit die große Bedeutung des bevorstehenden Wahlkampfes für das Bürgertum überall erkannt werde. Wir heben aus der Rede des Grafen Czernin noch folgende Stellen hervor: Die Bürgervereinigung 1918 soll den Boden bilden, auf welchem sich ohne Unterschied ihrer sonstigen Parteistellung alle jene Elemente zusammenfinden, die gewillt sind, zur Erhaltung der Ruhe und des Friedens in der deutschösterreichischen Republik gegen jene zersetzenden Tendenzen Stellung zu nehmen, die, von Rußland ausgehend, sich auch bereits bedrohlich gegen manche Teile West- und Zentraleuropas vorzuschieben beginnen. Aus diesem Grunde wird der Bürgerverein 1918 eine seiner vornehmsten Aufgaben auch darin erblicken, jenen Elementen des Mittelstandes bei der Festigung ihrer Zukunft behilflich zu sein, deren Lage durch die Neuordnung der Verhältnisse vollkommen unsicher geworden ist, wie dies zum Beispiel bei Offizieren und Beamten der Fall ist. Neben dieser rein wirtschaftlichen Tendenz verfolgt der Bürgerverein auch politische, da sich in der gegenwärtigen Zeit, und insbesondere jetzt unmittelbar vor